

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DER FILMBERATER



Herausgegeben vom Generalsekretariat des Schweizerischen kath. Volksvereins

Erscheint monatlich zehn- bis zwölfseitig. Beilage: "Filmberichte".  
Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe  
gestattet.

Nr. 1 (Januar)

1. Jahrgang 1941

## I n h a l t:

Zur Einführung	S. 1
Ziele und Wege katholischer Filmberatung	S. 3
Schweizerische Filmgesetzgebung: 1. Kanton Zürich	S. 5
Mitteilungen: Kommende Filme, Statistisches, Wochenschauen "Filmberichte"	S. 6
Kurzbesprechungen I.	S. 8
Karteibesprechungen 1 - 6	S. 9

## Z u r E i n f ü h r u n g.

Glaubte es einer noch nicht, dass der Spielfilm ein ganz bedeutendes Mittel sei zur politischen und weltanschaulichen Massenbeeinflussung, dann hat es ihn die Kriegszeit gelehrt. Frankreich verbot seine "grossen", vormals über alle Massen gerühmten Filme, weil sie defaitistisch wirken. Deutschland schuf Grossfilme mit Riesenaufwand und viel künstlerischem Einsatz; ein jeder davon ist Propaganda für irgendeinen Programmpunkt der nationalsozialistischen Weltanschauung. Wie sehr die grossaufgezogenen Wochenschauen das Denken des Filmpublikums beeinflussen, davon will ich gar nicht reden. Die Erkenntnis der Suggestivkraft und die Notwendigkeit, all den fremden Einflüssen zu wehren, schuf die schweizerische Wochenschau.

Dies die Tatsachen. Unsere Folgerung: Es ist kraft der von ihm übernommenen Verpflichtung, die Katholische Aktion in der Schweiz zu führen, eine Gewissenspflicht des Schweizer. kath. Volksvereins, unseren Leuten eine gediegene Aufklärung und Führung in dieser Materie zu geben.

Redaktionen jeder Art, die Seelsorger der kinobesetzten Orte, Mann und Frau, die wach in die Zeit hineinhören, die alle haben ein Bedürfnis, über bedeutende Filme, die in ihrem Wirkkreis laufen, orientiert zu werden, um die Menschen, die ihnen geistig anvertraut sind, selber richtig orientieren zu können. Diesem Bedürfnis suchte der Volksverein seit einigen Jahren zu entsprechen durch Herausgabe der "Filmberichte", die in unregelmässigen Abständen erschienen. Heute zeigt sich die Notwendigkeit, regelmässig und nach fester Ordnung zu orientieren. Dem will die mit dieser Nummer anhebende Reorganisation dienen.

Die diese Blätter lesen, gehören zu den Vielbeschäftigten.  
Ich referiere darum kurz: